

Als Reaktion und Veranlassung zur bedauerlichen und unerwarteten Entwicklung innerhalb des Vorstandes des Vereins Bergün-Filisur-Tourismus fordere ich von

Herrn Rico Florinett, Bergün, als Präsident von «BFT» seinen Rücktritt per sofort einzureichen!

1. Begründung:

- 1.1 Die Motivation des Prof.Dr. Dieter Imboden, von seinem Amt sofort zurückzutreten, ist Beweis einer unkontrollierten, dilettantischen konzeptlosen Geschäftsführung!
- 1.2 Die geplante Übernahme des «Vereins BFT» durch die Sportbahnen, SBA, Bergün und Umwandlung in eine «Tourismus AG» ist betriebsökonomisch, unter den gegebenen Umständen, falsch und nicht zu verantworten (Die Probleme werden nicht gelöst, sondern verschoben!). Eine marode AG, die seit vielen Jahren die verbrieften Durchleitungsrechte für Tragseile und Masten nicht vertragsgemäss bezahlt, muss von der kreditgebenden Bank und den Aktionären saniert werden.
- 1.3 Die mit einer «Hauruck-Methodik» forcierte seinerzeitige Übernahme der Skilifte «Tect» und «Zinols» mit dem Saison-Restaurant «Posina» durch die «SBA» zu einem Schundpreis war nichts anderes, als = Sozialisierung der Schulden und Privatisierung des Substanz-Gewinnes!
Wer war wohl der «Spiritus-Rector»? ist hier als Frage angebracht!
- 1.4 Wo bleibt die Replik des Präsidenten des Vorstandes des Vereins «BFT»?
«Es ist nicht wichtig, welche Schuhe man trägt, sondern welche Spuren und Abdrücke man hinterlässt»
- 1.5 Der gesamte Geschäftsbetrieb des Vereins BFT ist, inkl. Nebenbetriebe, auf Effizienz, Standort, Personalpolitik gründlich zu untersuchen, und zwar spezifisch bezüglich Kosten-Nutzen-Verhältnis!
Da dort der Abgang des Geschäftsführers unmittelbar bevorsteht, dürfte dieses Thema auch als dringlich, und im Zusammenhange bestehend, betrachtet werden.
- 1.6 Der wiederholte, wohl teure Aufwand, durch div. Expertisen ist unnötig, weil eine effiziente Geschäftsführung vor Ort dazu in der Lage sein muss!

2. Vorschlag:

- 2.1 Ein totaler Neuanfang mit neuernanntem Präsidenten und ausgewiesenen, motivierten Personen im Vorstand, denen die gesunde Entwicklung des Tourismus im oberen Albulatal am Herzen liegt, ist notwendig!
- 2.2 Die Analyse des Ist- und Soll-Zustandes und ein klares Organigramm sind dringend notwendig.
- 2.3 Eine Strategie für die Zukunft, kurz-, mittel-, langfristig, erarbeiten mit den dazugehörigen Konzepten ist erforderlich! Ohne diese Fakten ist keine Entscheidungsgrundlage gegeben.
- 2.4 Durch eine anerkannte Geschäfts-Bank, z.B. GR-KB, im Sinne einer Serviceleistung und künftiger Kundenverbindung, sind «Dept Capacity» inkl. «free-cash-flow» zu errechnen (inkl. Nebenbetriebe).
- 2.5 Standort-Bestimmung mit den Leistungsträgern des Tourismus, aber auch mit dem Publikum (Einheimische und Gäste) sind breit zu diskutieren. Es macht mir den Eindruck, dass in diesen genannten Gremien derlei Diskussionen nur noch hinter vorgehaltener Hand, wenn überhaupt, stattfinden!
(In Italien nennt sich dies «omertà». Auch die Maxime von Pythagoras «Stillschweigen ist Weisheit» hat hier keinen Platz!)
- 2.6 Inwieweit die spezifischen Interessen der beiden Gemeinden Bergün und Filisur, inkl. Fraktionen, an der vorgesehenen Übernahme von «BFT» durch «SBA» deckungsgleich sind, muss vorab analysiert werden. Ohne breit abgestützten Konsens ist das nicht empfehlenswert.
- 2.7 Zu bedenken ist auch die ökonomisch-wirtschaftliche Lage, die sich leider durch die bedauerlichen «geopolitischen» Ereignisse sehr rasch verändert!
- 2.8 Die Devise: «Wenn kein Geld da ist, muss man sparen, und nicht neue Schulden machen» gilt nach wie vor. Die bestehende Substanz der öffentlichen-rechtlichen Institutionen darf nicht für solche Eskapaden vernichtet werden!
- 2.9 Traktanden einer allfälligen Gemeindeversammlung, die im Zusammenhange stehen, sind, soweit nicht von Fachleuten belegt und mit einem entsprechenden detaillierten Businessplan ausgewiesen, strikte zurückzuweisen.

Perikles, 5. Jh. v.Chr., hat mit der «Attischen Demokratie» die Basis für eine Volksdemokratie geschaffen! (Wir müssen diese nur beachten und unserer Verfassung angepasst leben und den Mut zum echten Dialog finden.)

In diesem Sinne mein Beitrag, als zweitheimischer Tautologe und der Empfehlung, einen sachlichen Dialog zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen

Kurt Bächtold, Lamone